

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 62.

Donnerstag, den 30. Mai

1872.

Bekanntmachung,

die Umstempelung der gußeisernen Gewichtsstücke betreffend.

Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist für die Umstempelung der gußeisernen Gewichtsstücke des bisherigen Landesgewichtssystems von $\frac{1}{2}$ Pfund und größerer Schwere den 1. Juli dieses Jahres abläuft, und es sich daher empfiehlt, mit der Präsentation der umzustempelnden Gewichte beim Eichamte nicht zu zögern.

Großenhain, am 22. Mai 1872. Der Stadtrath.
Kunze.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Künftigen Sonnabend, den 1. Juni, wird die ins Leben gerufene Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse und landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im hiesigen Reithause und dem angrenzenden, durch umfassende Baulichkeiten dazu hergerichteten Terrain eröffnet; die damit verbundene Thierschau findet am 8. und 9. Juni statt und sind von allen Seiten so zahlreiche Anmeldungen erfolgt, daß wegen Mangel disponiblen Raumes weitere Annahmen beanstandet werden mußten. — Wer Gelegenheit hatte, einen Einblick in die Thätigkeit des Comité, das Unternehmen bis hierher zu fördern, zu thun, der wird beurtheilen, wie viel Arbeit und Mühe dieß erforderte und mit welcher Umsicht Alles bedacht und geleitet sein will; es wird aber auch Niemand verkennen, wie bei eigenen pecuniären Opfern das Risiko für das völlige Gelingen des Unternehmens für das Comité ein ganz gewaltiges ist. In Rücksicht auf diesen Umstand aber darf man wohl voraussetzen, daß die Bewohnerschaft unserer Stadt auch an ihrem Theile dazu beitragen wird, das Ganze durch regen Besuch zu unterstützen; man darf dieß wohl um so gewisser erwarten, als durch die Ausstellung und den Besuch derselben von Auswärts, der jedenfalls kein geringer ist, so zu sagen Geld in die Stadt kommt, was indirect doch dem Ganzen zu Gute geht. Und damit den auswärtigen Besuchern der Ausstellung ein freundliches Bild geboten und die Theilnahme der Stadt an dem Unternehmen angezeigt werde, ist dringend wünschenswerth, daß dieß durch Aushängen von Flaggen und Fahnen mindestens am 1., 8. und 9. Juni bethätigt werde. — Man versieht sich hierbei von dem patriotischen Sinn der Bewohnerschaft das beste und ausgebehnteste Entgegenkommen. Mag dieser Wunsch zur Wahrheit werden.

Großenhain. Wie vielfach in öffentlichen Blättern zu lesen war, wurde am zweiten Pfingstfeiertage in der Nähe von Rössen ein Eisenbahnarbeiter ermordet. Der Verdacht des Mordes lenkte sich auf einen anderen Eisenbahnarbeiter, den zwanzigjährigen Schuhmacher Beck aus Siebenlehn, der nach dem Morde aus jener Gegend verschwunden war. Bald erhielt man Kunde, Beck sei in Großenhain. Es hat sich derselbe auch drei bis vier Tage hier aufgehalten, um freiwillig unter das Militär zu gehen und als Handwerker verwendet zu werden. Diese Aufnahme ist jedoch nicht so schnell erfolgt, und als am vergangenen Sonnabend die Gendarmerie und Polizei hier und in der Umgegend die sorgfältigste Untersuchung anstellte, fand

sich als Resultat, daß Beck, da er nicht als Soldat angenommen worden war, die hiesige Stadt verlassen hatte und in der Freiburger Gegend sein Aufenthalt sein müsse. In einem Dorfe bei Freiberg ist denn auch am Montage der vermeintliche Mörder Beck aufgetaucht und bald von einer größeren Anzahl Dorfbewohner verfolgt worden. Ein kräftiger Schmied hat sich bei der Verfolgung besonders eifrig gezeigt, den Beck auch bald zwischen zwei Kornfeldern gefunden und denselben handfest gemacht. Unter dem kräftigen Händedruck des herzhaften Schmiedes gestand der Schuhmacher Beck den von ihm begangenen Mord sehr bald ein, worauf er an die Behörde eingeliefert wurde.

Großenhain. In dem Dorfe Laubach hat man dieser Tage bei der Abgrabung eines Stück Landes, welches vor einigen Jahren noch mit einem Hause bebaut war, ein vollständiges menschliches Gerippe aufgefunden. Der Fund ist zur Anzeige der Behörde gelangt, und soll dieselbe an Ort und Stelle Besichtigung gehalten haben. Ob diese Knochenreste einem Erdenpilger angehören, der dort zufällig seine letzte Ruhestätte gefunden hat, oder ob dieselben Zeugen eines in dunkler Nacht begangenen und bis jetzt verborgen gebliebenen Verbrechens sind, bringt möglicherweise eine Untersuchung noch zu Tage.

Großenhain. Vorgestern ist in Diesbar ein Leichnam aus der Elbe gezogen worden, der schon längere Zeit darin gelegen haben mag und in seinen Formen ganz unkenntlich gewesen ist. Papiere, die der Todte bei sich gehabt hat, haben über die Persönlichkeit Aufschluß gegeben; es ist ein Schuhmacher aus Dresden gewesen.

Sachsen. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Italien sind am 27. Mai Abends halb 10 Uhr in Leipzig eingetroffen, haben dort übernachtet und am 28. Mai Vormittags mittelst Extrazugs die Reise nach Berlin fortgesetzt. — Aus Dresden vom 27. Mai berichtet das „Dr. S.“: Wolkenbrüche und Regengüsse, welche in Böhmen niedergegangen, haben uns heute eine Hochfluth der Elbe gebracht, wie sie zu dieser Jahreszeit hier wohl kaum dagewesen ist: der Wasserstand war heute früh 6 Uhr seit gestern Abend von $1\frac{1}{4}$ Ellen unter Null bereits um fast 5 Ellen gestiegen, erreichte gegen 10 Uhr 4 Ellen, gegen 12 Uhr $4\frac{3}{4}$ Ellen, um 2 Uhr 5 Ellen über Null, und ist noch immer im Steigen (etwa 4 Zoll per Stunde). Der Strom bietet ein trauriges Bild angerichteter Zerstörungen; schon im Laufe der Nacht, von etwa 3 Uhr an, waren zahlreiche Holzstämme, Trümmer von auf der Oberelbe gelegenen Flößen, hier durchgegangen; bald folgten größere Holzpartien, ja ganz vollständige Flöße und nach 6 Uhr wurden durch ein solches die oberhalb der alten Elbbrücke auf dem Strome befindlichen „Marienbäder“ von den Ankern gerissen und gegen die Brücke geführt, wo sie, größtentheils zertrümmert, im Verein mit angeschwommenen Holzstämmen u. unter einen Pfeiler (nach der Neustadt hin) getrieben sind und Mittags noch fest lagen. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft hat um 9 Uhr das letzte Schiff von Dresden (stromaufwärts) abgelassen und dann die Fahrten für heute ganz eingestellt, weil sämmtliche Landungsbrücken weggenommen werden müssen. In den Niederungen der Elbe, auf Wiesen

und Feldern, wird die Hochfluth großen Schaden angerichtet haben; auch sind die Bauten zur Herstellung der Wasserleitung an der „Saloppe“ vollständig unter Wasser gesetzt worden. In Dresden selbst stehen bereits die unteren Localitäten der Helbig'schen Restauration unter Wasser. Der Wasserwuchs der Elbe, welcher am 27. Mai Nachts seinen Höhepunkt erreichte, hat seit Sonnabend Abend fast 8 Ellen betragen; am 28. Mittags war das Wasser bereits wieder um 1½ Ellen gefallen und sind auch schon am Morgen Dampfschiffe stromaufwärts gegangen. — Bei dem Leipziger Frühjahrsrennen fiel am 26. Mai ein Pferd so unglücklich auf seinen Reiter, den Rittmeister Meyer vom dritten Reiter-Regiment, daß derselbe einige Rippenbrüche und Verletzungen des rechten Armes davongetragen haben soll. — Im Dorfe Remt bei Wurzen brannten in der Nacht zum 27. Mai infolge Brandstiftung zwei Bauergüter nieder, wobei leider in dem einen Gute 8 Kinder und 6 Schweine, in dem anderen das sämmtliche Fiedervieh mit verbrannte. — Am 25. Mai sind am Schloßberge in Meissen die ersten blühenden Weinstöcke bemerkt worden.

Preußen. Der Erzbischof von Köln hat kürzlich wieder eine Eingabe beim Cultusministerium in Berlin gemacht, in welcher er die Absetzung der von ihm excommunicirten Professoren der Theologie, der Herren Hilgers, Reusch und Langen, sowie die Einsetzung neuer, natürlich infallibilistischer, verlangt. Wie sich von selbst versteht, ist dieses Ansinnen einfach zurückgewiesen worden. — Nach der „N. A. Z.“ neigt sich der Berliner Maurer- und Zimmererstreik jetzt entschieden seinem Ende zu. Bis 24. Mai hatten sich im Bureau der vereinigten Bau-, Maurer- und Zimmermeister 2166 Maurer und 1203 Zimmergesellen um Arbeit gemeldet.

Württemberg. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, war der Neckar am 26. Mai fast in seinem ganzen Laufe über die Ufer getreten. Die Rottenburger Brücke ist zerstört. In Kannstatt war der Wasserstand 13 Fuß über der Normalhöhe. Auch in Oberschwaben haben große Ueberschwemmungen stattgefunden; bei Friedrichshafen konnten die Bahnzüge nicht mehr passiren.

Groß. Hessen. Die Verheerungen, welche die Elemente im Odenwald, der Bergstraße und dem Nied verursacht haben, übersteigen weitaus alle gewöhnlichen Vorstellungen. An verschiedenen Orten des Odenwaldes schlug der Blitz ein. Bäche traten aus, Brücken wurden zerstört, Thiere ertranken und Gärten und Felder wurden in der Nacht vom 24. zum 25. Mai von dem Wasser verwüstet. (Auch in der Schweiz haben Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet.)

Oesterreich. Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie, welche am 27. Mai Nachmittags von einem Brustkrampf befallen wurde, ist nach langem Todeskampfe am 28. Mai früh 3 Uhr verschieden. — Aus Prag, 27. Mai, schreibt man dem „Dr. Z.“: Ein großer Theil des westlichen und nordwestlichen Böhmens wurde von einem furchtbar schweren Unglück betroffen. Ungeheure Wolkenbrüche, welche gleichzeitig in der Gegend von Horzowitz und Koflycan, Beraun und Pürglitz, Saaz, Pödersam und Karlsbad niedergingen, haben eine Riesenuberschwemmung herbeigeführt, deren urplötzlich Hereinbrechen die gräßlichsten Verheerungen anrichtete, zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte, über ganze Gegenden unbeschreibliches Elend verbreitete. Die Gefahren, welchen Prag ausgesetzt war, die Schäden, welche hier angerichtet wurden, die Verheerungen, deren Augenzeugen wir waren, verschwinden gegen die Schreckensnachrichten, die vom Lande her eintreffen. Noch ist Größe und Umfang des Elementarunglücks nicht zu ermessen, noch das Terrain nicht abzugrenzen, auf dem das entfesselte Element gewüthet hat. Laut der „Boh.“ darf man das Gebiet, welches von der Katastrophe berührt wurde, gering genommen, auf 50 bis 60 Quadratmeilen rechnen. Die Annahme, daß Tausende von Menschen elend, obdachlos und hilflos geworden, ist nicht zu hoch gegriffen. So viel bis jetzt eruiert ist, ist in Prag kein Verlust von Menschenleben in unmittelbarer Folge der Ueberschwemmung zu beklagen. Dagegen sind zwei Männer beim Holzauffangen ertrunken. Das härteste Loos traf wohl das Dorf Praszkoles bei Karlstein, das knapp an der Moldau liegt und von dessen Bewohnern auch kein einziger am Leben geblieben zu sein scheint. — Weiter wird aus Prag

vom 28. Mai gemeldet: Der Landstrich längs der böhmischen Westbahn von Radotin bis Koflycan ist auf das Härteste von der Ueberschwemmung betroffen worden. Der Telegraph und die Eisenbahnverbindung sind unterbrochen, die Gebäude von den Fluthen theils zerrissen, theils erheblich beschädigt. Die halbe Stadt Ratowitz stand unter Wasser. Auch in den Bezirken Pödersam und Tschütz fand in der Nacht vom 25. zum 26. Mai eine furchtbare Ueberschwemmung durch Wolkenbruch statt; zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen, Hunderte von Häusern zerstört, Grund und Boden vernichtet. In mehreren Gemeinden nächst Saaz sind die Verheerungen ebenfalls großartige, 120 Personen todt. Auch Karlsbad ist von der Ueberschwemmung heimgefuht worden und die Tepel ausgetreten. In Tetschen war der Wasserstand 153 Zoll über Normale. Oberhalb Blas hat ebenfalls ein Wolkenbruch stattgefunden. — Die Wiener Journale veröffentlichen einen Aufruf zur Geldsammlung für Böhmen. Die böhmischen Abgeordnete im Reichsrath werden an die Regierung das Ersuchen stellen, Staatsgelder zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen flüssig zu machen.

Frankreich. Die Gnadencommission hat den Recurs der zum Tode verurtheilten Communemitglieder Boudin, Boin und Sérizier verworfen, und wurden dieselben am Morgen des 25. Mai in der Ebene von Satory erschossen. Sie starben unter dem Rufe: „Es lebe die Commune!“ — In Deputirtenkreisen wurde als sicher bezeichnet, Deutschland sei geneigt, die Concession zu machen, je nach etwa erfolgenden früheren Theilzahlungen der Kriegscontribution auch entsprechende frühere Räumungen des occupirten Gebietes, welche speciell festzustellen wären, eintreten zu lassen, Belfort und Toul würden aber jedenfalls bis zur Zahlung des letzten Restes der Kriegsschuld besetzt bleiben. — Bei der am 27. Mai in der Nationalversammlung stattgefundenen Debatte des Rekrutirungsgesetzes hob General Trochu hervor, daß der Verfall der Armee seit dem ersten Kaiserreich durch Nachlassen der Disciplin entstanden sei; es sei nothwendig, sich zu regeneriren und die nationale Erziehung, sowie die Armee durch Disciplin und Decentralisation umzugestalten. — Der Handelsminister hat in Bezug auf die Wiener Weltausstellung ein Circular an die Präsidenten der Handelskammern gerichtet, worin auf das besondere Interesse Frankreichs, gerade unter den gegenwärtigen Umständen seine hohe Stellung in der Industrie zu behaupten, sowie auf den Umstand nachdrücklich hingewiesen wird, daß der große Zusammenfluß von Völkern, die mit den französischen Producten noch weniger bekannt sind, in Wien dem Handel Frankreichs neue vortheilhafte Absatzbahnen eröffnen werde.

Spanien. Admiral Topete hat ein neues Ministerium gebildet und als Ministerpräsident zugleich Marine und Krieg übernommen. — Aus San Sebastian wird gemeldet, daß Marschall Serrano am 25. Mai die Unterwerfung aller Insurgenten der Provinz Biscaya annahm, und daß Letztere ihre Waffen ausgeliefert haben. Nur die Bande unter Carasa hält sich noch in der Provinz Navarra; dieselbe ist aber durch die Truppen des Generals Moriones umstellt.

Amerika. Einem Kabellegramm aus Washington vom 26. Mai zufolge genehmigte der Senat die Ratification des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage, betreffend die Zurückziehung der indirecten Schadenersatzansprüche, unter der Bedingung, daß weder England, noch Amerika in Zukunft für indirecte Schäden, welche in entsprechender Weise entstanden sind, verantwortlich gemacht werden können.

Der Mann ohne Namen.

(Fortsetzung.)

Vater Martin brach das Schweigen zuerst.
„Wir sind allein, mein Herr. Ihre Worte sind gut und klingen mir wohlthuend in die Seele, aber ich kann Sie nicht sehen, kann Ihnen nicht in den Zügen lesen, wie Sie es meinen. Die Welt ist verderbt und falsch und ein Blinder leicht mißtrauisch. Vergeben Sie also, wenn ich zweifle, wo ich vielleicht vertrauen könnte. Sie müssen wahr sein, wenn Sie mit dem blinden Martin verkehren wollen. Der Alte empört sich im Innersten gegen jede Heuchelei. Antworten Sie mir aufrichtig: Haben Sie etwas vor mit meiner Tochter? Sie ist mein einziges Gut und wehe Ihnen, wenn Sie mich um mein letztes Eigenthum hinterlistig betrügen wollten.“

Die letzten Worte klangen drohend genug, aber der Fremde beschwichtigte den Sturm sofort. „Ich bin verheirathet, Herr Martin“, entgegnete er. „Wohl mir, wenn ich sagen könnte: glücklich verheirathet, doch das gehört nicht hierher. Ich achte und schätze Sie und Ihre Familie, ich bin Ihr Schuldner, und wünsche nichts, als daß Sie das anerkennen.“

„Sie bewegen sich in einem Kreise von Rathseln, aus dem ich keinen Ausweg finde“, bemerkte der Alte. „Gefällt es Ihnen nicht, sich deutlicher zu erklären?“

Der Unbekannte blieb ihm die Antwort schuldig, sein Auge haftete starr auf einer Photographie an der Wand, die einen jungen Mann im Soldatenrocke darstellte. Er erhob sich hastig und betrachtete mit Wehmuth und Freude das Bild. „Ist das Ihr Sohn, Herr Martin, dessen Porträt jene Wand schmückt.“

„Gewiß“, erwiderte der Gefragte, „er steht in Frankreich, hat sich brav gehalten und konnte leider nicht gegenwärtig sein, als man gestern den Leichnam seiner heißgeliebten Mutter in das letzte Bett senkte.“

„Ja, das sind sie, die edlen, männlichen Züge meines Theobald“, sagte der Fremde. „Ich werde sie nie vergessen.“

„Sie kennen meinen Sohn?“

„Fragen Sie nicht. Er ist der gute Engel meines Lebens, seinetwegen bin ich Ihr Schuldner — mehr begehren Sie nicht zu wissen! Leben Sie wohl, Herr Martin! Wenn mich Gottes Gnade leben läßt, dann bin ich es, der Ihnen den Sohn in die Arme führt, wenn er in die Heimath zurückkehrt.“

Die Stimme des Fremden klang bewegt bei diesen Worten, er schien mit Thränen zu kämpfen und rasch, als schäme er sich seiner unmännlichen Schwäche, entfernte er sich und ließ den staunenden Blinden allein zurück. Das Geräusch der zugemachten Thüre führte die Tochter zurück; sie fand den Fremden nicht mehr vor, wohl aber auf dem Tische einen Hundertthalerschein. Es nuzte nichts, den Unbekannten zurückzurufen — er war verschwunden und Vater und Tochter erschöpften sich vergebens in Muthmaßungen über die Person des seltsamen Wohlthäters.

2.

Hast Du Lust, lieber Leser, mit mir einen Gang auf das Schlachtfeld von Sedan zu thun? Fürchte nicht, es ist ganz ungefährlich, aber am 1. Septbr. 1870 war das freilich nicht so. Da mußte man sich schon hübsch bei der Reserve halten, wenn man vor den Kugeln des verzweifelten Feindes einigermaßen sicher sein wollte und Reserven traf man nicht einmal überall. Das französische Infanterie-Regiment Nr. 107 stand den ganzen Morgen ohne Reserve und mußte ein Terrain behaupten, das an Ausdehnung für schöne Gefechtsrevolutionen nichts zu wünschen übrig ließ. Die Lage war eine außerordentlich schwierige, da der Feind durch Bestreichung der Angriffsstraße das Heranrücken von Unterstützung unmöglich machte, alle die Leute, die nicht in den vereinzelten Häusern oder im Straßengraben eine Deckung finden konnten, dem Feuer der feindlichen Schützen aus der Lehmgrube bei La Moncelle ausgesetzt waren und schließlich sogar eine Batterie in der rechten Flanke bei Daigny aufnahm und ein wirksames Feuer eröffnete. Was da endlich werden sollte, wußte kein Mensch, denn dem Feinde entgegenzugehen, galt als gewisser Tod. Das Dorf La Moncelle war wohl genommen, aber es zu behaupten, gehörte aller Muth der deutschen Soldaten dazu. Wiederholt machte der Feind kräftige Versuche, von seiner Artillerie unterstützt, das Dorf wieder zu nehmen, ward aber eben so kräftig zurückgewiesen. Bei dem Gewirre von Gärten, Zäunen und Gräben und den verschiedensten Hindernissen, die sich in Gehöften, Häusern und Mauern einem Zusammenwirken entgegenstellten, wogte der Kampf hin und her, indem es jedem kleinen Trupp überlassen bleiben mußte, die Maßregeln zu ergreifen, die gerade nothwendig waren. Da mußte jeder tüchtig an seinem Posten sein, vom Obersten bis zum Gemeinen herab und die allgemeine Parole hieß: „Aushalten!“ (Fortsetzung folgt.)

Vertliches.

Das Comité für das Bürgerhospital zu Großenhain erachtet es für seine Schuldigkeit, über den dermaligen Stand der Casse öffentlich hiermit Rechenschaft abzulegen.

Der sämtliche Fond, extrahirt am 28. Mai 1872 von Herrn Stadthauptcaffirer Grün, beträgt 4434 Thlr. 23 Ngr. 2 Pf. brutto, incl. der im November 1871 von der Einsammlung erzielten 190 Thlr., sowie der Reinertrag des großen Concerts am Himmelfahrtstage in der Kirche unfrer guten Casse 100 Thlr. brachte, bleibt noch Casse baar 14 Thlr. 27 Ngr. in Händen des Caffirers. Auch sind am Weihnachtsheligenabend 1871 sechs sehr hülfbedürftigen armen Bürgern jedem ein Weihnachtsgeschenk in Geld übergeben worden.

Unsere ersten Spenden konnten nur geringe Gaben sein, aber sie wurden mit Liebe gegeben und mit Liebe, mit Dank und mit Thränen, man muß es gesehen haben, sind sie auch aufgenommen worden. Soweit reicht der trockenere Theil eines Caffireramtes. Wir erlauben uns noch im Anschluß daran dem Interesse der guten Casse noch einige Worte zu leihen.

Zunächst hat das Comité die angenehme Pflicht, für die reiche Unterstützung, die ihm von so vielen Seiten zu Theil geworden ist, Dank zu sagen, herzlichen, innigen Dank. Es hat nicht nur Herzen gegeben, die für unsre Casse geschlagen haben, es hat auch Hände gegeben, die sich dafür geöffnet haben, und es sind Thaten zu Stande gekommen durch selbstlose Hingebung Vieler und durch edle Aufopferung Einzelner, die unseres Dankes im höchsten Grade würdig sind. Wir denken hier nicht an die Vermächtnißgeber und Schenker, denen wir zuvörderst den Fond für ein Bürgerhospital schuldig sind; ihnen ist an anderer Stelle unfrer heißer Dank ausgesprochen worden; wir meinen hier vielmehr alle die, welche bei dem schönen Kirchenconcert am Himmelfahrtstage ihre Mitwirkung unserm Zwecke gewidmet haben. Im Geiste drücken wir daher den Vielen die Hand,

die dort ihre Stimmen zur Ehre Gottes erschallen ließen, den Mädchen und Frauen und Männern und Knaben, oder die mit liebevollem Entgegenkommen dem Concert das imponirende Aeußere verliehen, wie die liebenswürdige Fräulein Jaschke, der Herr Kammervirtuos Bruns, der Herr Organist A. Fischer und der Herr Kammermusikus Schulz, sämmtlich von Dresden, sowie denen vor Allen, welche die Seele des Ganzen waren, welche mit ihren nur zu oft zu solchen Zwecken in Anspruch genommenen Kräften und mit dem regsten Eifer für unsere Casse sich im vollsten Sinne des Wortes aufgeopfert haben, wie unser sehr geehrter Herr Cantor Lösche und Herr Oberlehrer Hartmann.

Man liebt es, der gegenwärtigen Zeit und besonders uns Norddeutschen den Vorwurf des Egoismus, der Selbstsucht zu machen. Man spricht von dem fieberhaften Streben der Jetztzeit, indem der Einzelne aufstehe, nur für sich selbst rastlos wirkend, nur für sich selbst Schätze sammelnd und seinem eignen egoistischen Vortheil sich widmend. Wir halten diesen Vorwurf für ungerechtfertigt. Die Menschen sind was Menschen immer waren, und daß es heute, daß es bei uns in Deutschland und bei uns in Großenhain noch genug edle Menschenfreunde giebt, die nicht allein für sich selbst und die Ihrigen schaffen und wirken, sondern auch für das Wohl anderer Leidenden und Hülfbedürftigen ein Scherflein zu geben und eine That zu thun fähig sind, das beweisen als redende Zeugen die vielen Wohlthätigkeitsanstalten, die überall blühen, das beweist insbesondere auch der gedeihliche Fortgang unserer Bürgerhospitalgründung. Freilich aller Anfang ist schwer, dessen ist sich das Comité wohl bewußt. Wir brauchen noch manchen solchen Menschenfreund, dessen Herz eine glückliche Regung für unsre Casse erglänzen läßt, wir bedürfen noch manches Scherfleins, das eine milde Hand uns spendet. Aber deshalb verzagt das Comité nicht. Denn was ist es denn, wofür wir arbeiten? Fürwahr ein edles Ziel, und deshalb auch ein Ziel, zu dem beizutragen noch manches gute Herz auch in Zukunft mit uns entzündet werden wird. Ein Bürgerhospital wollen wir gründen. Mit Gottes Hülf wollen wir für arme Bürger, denen das Glück des Lebens und der irdischen Güter karglichere Günst geschenkt hat, für ihr Alter ein Asyl stiften, da sie mit Ruhe ihr Haupt niederlegen können und vor Hunger und Obdachlosigkeit geschützt nach den verwirrenden Sorgen des Mannesalters nicht noch als Greise den schweren oft sogar unmöglichen Kampf um das Dasein fortzukämpfen brauchen. Das Glück ist im Leben ein eigenes Ding. Nicht jeder, der nach menschlichem Ermessen seines Glückes Schmied werden sollte, schmiedet wirklich mit Glück. Nicht jeder, der getreulich und eifrig in seinem Berufe gearbeitet hat, hat auch das Glück, die Erfolge seiner Arbeit genießen zu können. Aber dürfen wir uns deshalb überheben? Wollten wir zu dem Minderglücklichen, von räthselhaften Schicksalsschlägen Verfolgten, oder über verfehlte Lebenszwecke Verschämte hintreten und sagen: arbeitet nur so wie wir. Wahrhaftig, das sei ferne von uns. Solchen also, denen das Glück des Lebens nicht vergönnt hat, im Alter frei von drückenden Sorgen zu sein, wollen wir hülfreich unter die Arme greifen. Und nun fragen wir sämmtliche Einwohner von Großenhain, ist dieses Ziel nicht edel? Ist es nicht werth, daß wir, die wir mit Gütern reichlicher begnadet sind als andere, um diesen Zweck bemüht sind und auch etwas von unsern dazu abgeben? Fürwahr, so ist denn das Comité der festen Ueberzeugung, daß die gute Idee, von Ihnen, braven schon längst Dahingeschiedenen ins Leben gerufen, zu nehmen wird, und mit ihr die materiellen Kräfte unseres Fonds. Die aber, die mit zur Errichtung unseres Zieles beitragen, mögen sich des seligen Bewußtseins freuen, andere glücklich zu machen. Sie werden von den Dankbeten der alten Bürger, die künftighin jener Pension theilhaftig werden sollen, mit heißem Dank zu Gott emporgetragen werden. Edel in der That ist das Ziel, welches wir verfolgen. Aber wie jede Lebensstraße, so ist auch der Weg, der zu diesem Ziele führt, kein müheloser. Vertrauen wir also dem Allgütigen, daß wir auf diesem Wege zur Gründung unseres Bürgerhospital allmählich — aber rüstig und gedeihlich fortschreiten, daher ergete an alle lieben Bewohner von Großenhain die herzlichste Bitte, uns in unserm Streben getreulich beizustehen und zu unterstützen.

Das walte Gott!

D.

Maurer-Verein

Sonntag den 2. Juni Nachmittags von halb 3 bis 4 Uhr im Schützenhause. Steuerablage auf Monat Juni.

Der Caffirer.

Die Vertreter des Zabeltizer Armenverbandes werden wegen einer dringenden Veranlassung eingeladen, sich Sonntag den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr zu einer **Versammlung** im Gasthose zu Streumen pünktlich einzufinden.

Peritz.

Fischer.

Zwei Arbeitspferde, eine 6jährige Fuchsstute und ein 10jähriger schwarzbrauner Wallach, beide zu Einspannern passend, sind zu verkaufen auf dem

Rittergut Merzdorf bei Elsterwerda.

Daselbst können auch noch 50 Centner sehr gute ausgelesene **Kartoffeln** abgegeben werden.

Richter.

In Nr. 69 zu Merschwitz stehen **zwei neumelke Kühe** und eine einjährige **Kalbe** sofort zum Verkauf.

Eine gesunde, kräftige **Amme** wird gesucht von

Hebamme Thieme.

Gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung zu Großenhain.

Das unterzeichnete Comité wendet sich mit der Bitte an die Bewohnerschaft, unserm Unternehmen auch im Außern förberlich zu sein und durch Beflaggen der Häuser am Eröffnungstage, den 1. Juni, und an den Tagen der Thierschau, den 8. und 9. Juni, ihre Theilnahme namentlich den auswärtigen Besuchern gegenüber zu erkennen zu geben.

Es ist um so erwünschter, als für die Tage der Thierschau die Anwesenheit der höchsten Landesbehörden in Aussicht gestellt ist.

Das Comité für die Ausstellung.
Steuer. Haberland.

Versammlung sämtlicher Arbeiter hiesiger Fabriken heute Abend punkt 8 Uhr im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung: Bekanntmachung der Rückantwort bezüglich der Lohnfrage.

Das Comité.

Otto Zabler

199. innere Naundorfer Gasse 199.

empfiehlt zu **alten billigen Preisen:**

⁶/₄ roth-weisses **Bettzeug** à Elle **3** Ngr., ¹/₂ Meter **27** Pf.,

⁶/₄ weissen **Piqué** à Elle **3** Ngr., ¹/₂ Meter **27** Pf.,

⁶/₄ weisse **Stangenleinen** à Elle **3** Ngr., ¹/₂ Meter **27** Pf.,

³/₄ roh-weisse **Handtücher** à Elle **2** Ngr., ¹/₂ Meter **18** Pf.,

Kleiderzeug à Elle **3** Ngr., ¹/₂ Meter **27** Pf.,

engl. Kleiderleinen, Turner-Drill, gemusterten Drill zu Herren- und Knaben-Anzügen, Marquisenleinwand, bedr. Barchent, Kopf- und Taschentücher, Futterzeuge etc. etc.

Der Verkauf während des Marktes findet nur in meinem Geschäftslocal statt.

Bahnhof Röderau.

Grosses Extra-Concert

Sonntag den 2. Juni,

gegeben von dem 39 Knaben starken Musik-Corps des Annaburger Militär-Erziehungs-Instituts unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn Sussmann.

Anfang 4 Uhr.

Ende 8 Uhr.

L. Fischer.

Ergebenst

Allen Freunden und Gönnern zur Beachtung, daß ich vom 1. Juni an **Elsterwerdaer Straße, im Hause des Hrn. Lunkwitz,** eine

Schanfwirthschaft

eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste prompt und reell zu bedienen. Hochachtungsvoll

August Hentschel.

Während der Ausstellung werde ich mit einem Töpfchen Lagerbier dienen. Der Obige.

Braunkohlen

werden ab Schiff pr. Tonne 12 Ngr. verkauft.

O. Schulze in Merschwitz.

Die berühmte medicin. Schwefelseife

von Camillo Kox, Dresden und Meissen, deren ununterbrochener Anwendung (durch die von jedem Arzt zu constatirende günstige Wirkung des Schwefels auf die Hautthätigkeit) so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken, empfiehlt in Stücken à 2¹/₂ Ngr.

Coiffeur Mathes. Grossenhain, goldne Kugel.

Feine Wäsche wird zum Platten in und außer dem Hause angenommen: Amalien-Allee Nr. 554, parterre.

Kutschwagenverkauf.

Ein halbverdeckter **Kutschwagen**, ein- und zweispännig zu fahren, in gutem Zustande, ohne Langbaum, ist Veränderung halber zu verkaufen.

Gut Nr. 13. Leutenwitz bei Riesa.

Eine ganz **neumelke Kuh** und eine, worunter das Kalb steht, sind zum Verkauf im Brauschkengute zu Stauda.

Einen **Gießermeister** sucht die Maschinenfabrik von Anton Zschille.

Ein **Dienstmädchen** wird pr. 1. Juli zu miethen gesucht. L. J. Riente.

Ein **Mann zum Schafehüten** wird zu sofortigem Antritt gesucht von Ferdinand Mammisch, Fleischermeister.

Für eine Fabrik wird ein zuverlässiger Mann als **Kutscher** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges starkes Mädchen, welches auch in der Küche erfahren ist, sucht zum 1. Juli einen Dienst als **Hausmädchen**. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Heute Dampf- und Bannenbad.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 62
des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Donnerstag, den 30. Mai 1872.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 9. Stück erschienen. Dasselbe enthält:

Nr. 66. Verordnung, die Publication und Ausführung des Bahnpolizeireglements für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend; vom 17. April 1872.

Nr. 67. Verordnung, betreffend die Gebühr für Postkarten und die Gewichtsklufe für Drucksachen und Waarenproben.

Nr. 68. Verordnung, die Eichung und Stempelung der Gold-Münzgewichte betreffend; vom 1. Mai 1872.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathskellerwirthschaft aus.

Großenhain, am 24. Mai 1872. Der Rath daselbst.

Bekanntmachung.

Vom Gesetzblatt für das Deutsche Reich ist das 14. Stück erschienen. Dasselbe enthält:

Nr. 821. Postvertrag zwischen Deutschland und Frankreich. Vom 14. Februar 1872.

Nr. 822. Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Italien. Vom 7. Februar 1872.

sowie in besonderer Beilage

Bekanntmachung, betreffend die Anwendung von Präzisionswaagen in den Offizinen der Apotheken. Vom 1. Mai 1872.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht in der Rathsexpedition aus. Großenhain, am 27. Mai 1872. Der Rath daselbst.

Gras-Auction.

Die diesjährige

Grasnutzung

auf der zum Königlichen Gohrischer Revier gehörigen „Hoische“ soll nach den durch Nummer-Pfähle bezeichneten einzelnen Plätzen

den 31. Mai 1872,

Vormittags von 9 Uhr an,

in dem Hüttenwerks-Gasthose zu Grödiß öffentlich versteigert werden.

Die Grasplätze können in den nächsten 8 Tagen vor der Auction auf Anmelden beim Waldwärter Pechfelder in Tiefenau in Ansicht genommen werden.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung zu Gohrisch, am 21. Mai 1872.

Gras. Koch.

Allen lieben Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater, der Deconom **Wilhelm Beulich**, nach langem Krankenlager Montag den 27. Mai Abends 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr statt.

Die tiefbetrübteten Hinterlassenen.

Hiermit die betäubende Nachricht, daß unser guter Sohn und Bruder **Herrmann** Dienstag Nachmittags 5 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend früh 9 Uhr.

Um stilles Beileid bittet die Familie Richter.

B. V. G.

Freitag. Bahnhof. Mit.

Wegen Bau einer Brücke ist der Weg zwischen Tiefenau und den Saidehäusern vom 2. Juni an bis auf Weiteres unfahrbar.

Mittergut Tiefenau.

Gasthofsverkauf oder Tausch.

In einem großen Fabrikorte ist ein **Gasthof** mit sämtlichem Inventar, sowie Fleischbank etc. sofort zu verkaufen oder zu vertauschen.

Nähere Auskunft zu erteilen ist beauftragt **Friedrich Reinhardt** in Naundorf bei Großenhain.

Desgl. kann ein **schönes Bauergut** mit 50 Scheffeln Areal zum Verkauf nachgewiesen werden durch Obigen.

Ein Sopha, einen Spiegel, einen Ausziehtisch, einen Schrank, einen Kinderwagen, Bettstellen, Uhren, ein Schreibpult und sonst noch Mancherlei verauctionire nächsten Sonnabend 10 Uhr im neuen Hause vor dem Meißner Thore. C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

Holz-Auction.

Donnerstag den 6. Juni von früh 9 Uhr an sollen im Straucher Rittergutsforste:

- 45 Stämme schönes Kiefern Bauholz (Windbruch) von 15 bis 25 Centimeter Mittenstärke,
- 30 Raumkubikmeter Kiefern Scheitholz, Stockholz,
- 200 40 Wellenhundert starkes Kiefern Reisig,
- 60 " " " Durch-

forstungsreißig

meistbietend verkauft werden.

Aufgeld pro Nummer 10 Ngr.

Sammelpatz: die Straucher Schenke.

Kunath.

Die diesjährige **Kirschnutzung** des Rittergutes **Niesfa** soll verpachtet werden. Der Inspector auf Vorwerk **Göhliß** nimmt die betreffenden Pachtgebote entgegen.

Auf dem Rittergute **Niesfa** sollen circa 20 Acker anstehendes **Kleegras** meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden: **Mittwoch den 5. Juni Vormittag 10 Uhr** — nach Befinden aber auch aus freier Hand. Nähere Bedingungen mündlich.

Staupitz-Bad Döbeln.

(Allen Besuchern Döbelns zur Berücksichtigung empfohlen.)

Aeltestes derartiges Etablissement Sachsens. — Viel besuchte Heilanstalt. — Gesunde Lage der Curgebäude. — Angenehmer Sommeraufenthalt. — Freundliche Gastzimmer. — Vortrefflich eingerichtete Bäder. — Gute Küche und Keller. — Aufmerksame Bedienung. — Eleganter Badegarten. — Comfortabler Concertsalon. — Aerztliche Leitung der Curen. — Civile Preise.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowol, als von anderen Personen, welche den

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

gebraucht, gemachten Erfahrungen, ist derselbe ein **vortreffliches Mittel**

bei acuten und veralteten catarrhalischen

Brustverschleimungen

als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in

Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen.

Ich kann daher den

G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup
aus Breslau

allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen. Dhrdruff bei Gotha. (L. S.)

Dr. Krügelstein.

*) In Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. stets frisch zu haben in **Großenhain** bei

Theodor Töpelmann. Dresdner Gasse.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrten



zwischen Leipzig und Dresden und den sämtlichen Zwischenstationen.

A. über Riesa.

1. Abfahrt von Leipzig nach Dresden Sonntag den 2. Juni c. Früh 5 Uhr.
2. " " Dresden " Leipzig Sonntag den 2. Juni c. Früh 5 Uhr
(mit Separat-Anschluß von Großenhain Früh 5. 30. nach Leipzig).

B. über Döbeln.

3. Abfahrt von Leipzig nach Dresden Sonntag den 2. Juni c. Früh 5³/₄ Uhr
nach der Bekanntmachung vom 18. Mai c.

Leipzig, den 28. Mai 1872.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Seyffert. August Auerbach.

Einladung zur Extra-Dampfschiffahrt mit Musikbegleitung nach der Bastei und Königstein

Sonnabend den 15. Juni a. c. — Abfahrt von Riesa früh 3¹/₂ Uhr, von Rünchritz 3³/₄ Uhr, von Merschwitz 4 Uhr, von Niederlommaßsch 4¹/₂ Uhr, von Seuslitz — Diesbar 4³/₄ Uhr, von Zehren 5 Uhr und von Meissen 5¹/₂ Uhr. — Rückkunft Abends zwischen 11 und 12 Uhr in Meissen. — Billets sind bis spätestens 9. Juni zu entnehmen bei Herrn Zimmermann in Pristewitz, bei Herrn Gasthofsbesitzer Justin in Rünchritz und bei Herrn Edlich in Seuslitz. — Preis à Person 25 Ngr. Die Unternehmer.

Den geehrten Gönnern und Freunden hiermit zur Nachricht, daß ich unter heutigem Tage eine

Restoration

Elsterwerdaer Straße Nr. 585 B

errichtet habe. Ich werde bemüht sein, meine geehrten Gäste prompt und reell zu bedienen. Hochachtungsvoll
Großenhain, den 30. Mai 1872. Herrmann Hammitzsch.

NB. Zugleich bemerke, daß mein Geschäft als Scharwerksmaurer seinen ungestörten Fortgang hat. D. D.

Augenarzt Dr. K. Weller von Dresden wird (auch für Gehörleidende) Sonnabend den 1. Juni von 10¹/₂—2¹/₂ Uhr wieder in (Prager Str. 46) Großenhain (Goldene Kugel) zu sprechen sein.

Dr. Pattison's Sichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Sicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißer, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paqueten zu 8 Ngr. und halben zu 5 Ngr. bei
C. G. Weber am Hauptmarkte.

Das
Monats-Abonnement
auf das
Berliner Tageblatt
nebst
ULK
humoristisch-satirisches Wochenblatt,
illustrirt von G. Scherenberg,
beträgt
für beide Blätter
zusammen
nur **15 Sgr.**
Alle Reichspostanstalten nehmen
täglich
Abonnements entgegen.

Ein **Dienstmädchen**, das nicht ganz unerfahren in der Küche ist und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. Juli gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die von mir bisher innegehabten **Localitäten** im Hause des Herrn Sattler Heilfurth sind zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. Emil Paul, Tischler.

Ein freundliches **Logis** wird zu miethen gesucht von Müller. Amtsgasse 83.

Restoration zur guten Quelle.

Heute von früh halb 9 Uhr an **Wellfleisch**, Mittags frische **Wurst**. Ergebenst H. Brauer.

Gasthof zur goldenen Krone.

Heute, Donnerstag, Abend **Schweinsknöchel** mit Sauerkraut und Klößen.

Morgen, Freitag, Nachmittag **Schlachtfest**.

Schlachtfest. Morgen, Freitag, 9 Uhr **Wellfleisch**, Mittags **Blut-** und **Leberwurst** bei K. Kupfer.

Morgen, Freitag, Nachmittags **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet Karl Seidel in Wildenhain. Auch ist daselbst wieder frischer **Weißkalk** zu haben.

Am Nachmittag des 28. Mai hat sich in der Nähe der Linbengasse eine junge **Ente** verlaufen. Man bittet, dieselbe beim Dresdner Boten Sackse, Frauenmarkt 286, abzugeben.